

Parissa Haghirian (Hg.): Routledge Handbook of Japanese Business and Management

Abingdon/New York: Routledge, 2016.
404 S., 150,00 GBP

Mit dem Routledge Handbook of Japanese Business and Management kommt der erste Überblick über japanische Managementpraktiken aus der bekannten Reihe der Routledge Handbücher, die bereits zu Kultur, Gesellschaft und Politik Japans erhältlich sind. Das Handbuch ist in acht Kapitel mit insgesamt 32 Artikeln aufgeteilt, beginnend mit der historischen Entwicklung japanischen Managements gefolgt von Struktur und Theorie japanischer Firmen. Kapitel drei und vier widmen sich dann dem Unternehmens- und Arbeitsumfeld in Japan, während Kapitel fünf und sechs den japanischen Markt, Produktion und Logistik umfassen. Die letzten beiden Kapitel beschäftigen sich schließlich mit Interaktion und Kommunikation sowie der Zukunft japanischen Managements. Mit seinen acht Kapiteln gibt das Buch einen umfassenden Überblick über japanische Management-Praktiken im 21. Jahrhundert und die Veränderung dieser Praktiken seit dem Platzen der japanischen Wirtschaftsblase zu Beginn der neunziger Jahre. Alle Artikel wurden von namhaften Autoren und Autorinnen aus Wissenschaft und Wirtschaft verfasst und beschreiben fundiert die jeweilige Thematik des Kapitels, ohne sich dabei mit wirtschaftlichen Theorien zu beschäftigen, sodass sich das Buch leicht und verständlich lesen lässt. Mit ihrer Auswahl an Artikeln ist Parissa Haghirian, die als Professorin für International Business an der Sophia-Universität in Tokio lehrt, ein weitreichender Überblick gelungen, der alle wichtigen Aspekte japanischer Unternehmenskultur umfasst und vor dem Hintergrund der jahrzehntelangen Rezession in Japan detailliert die Veränderungen in der japanischen Arbeitswelt beschreibt. Auch wenn ein eigenes Kapitel zur Problematik der irregulären Beschäftigung fehlt, die mit fast 40 Prozent inzwischen einen Großteil

der japanischen ArbeitnehmerInnen umfasst, gehen mehrere AutorInnen in ihren Artikeln auf diese Entwicklung ein. Beim längeren Lesen fällt allerdings auf, dass in einigen Artikeln nur wenige aktuelle Quellen angegeben sind. So gibt es in dem Artikel zum japanischen Arbeitsrecht zum Beispiel mit einer einzigen Ausnahme keine Quelle, die aktueller als aus dem Jahr 2008 ist. Dadurch wird in diesem Beitrag, der sich unter anderem mit der Thematik regulärer und irregulärer Beschäftigung befasst, auf neuere Entwicklungen, wie beispielsweise die in den letzten Jahren viel diskutierte Einführung der Arbeitnehmerkategorie „begrenzt regulär Beschäftigter“, leider nicht eingegangen. Auch im Artikel zu Wissensmanagement in japanischen Firmen sind die beiden jüngsten Quellen aus den Jahren 2009 und 2010, sodass auch hier keine aktuelleren Forschungsergebnisse berücksichtigt werden. Das Buch erweckt daher stellenweise den Eindruck, dass es sich bei den Artikeln mehr um eine Zusammenfassung bereits bekannter Publikationen handelt, als um die Präsentation neuerer Erkenntnisse. Nichtsdestoweniger bietet das Buch einen hervorragenden Überblick zur Thematik Business und Management in Japan, wie es ihn in dieser Form bisher nicht gegeben hat. Daher eignet es sich auch gut als Grundlagenwerk für Forschung und Lehre in diesem Bereich, aufgrund des Preises von knapp zweihundert Euro wird es allerdings weniger als Handbuch für Geschäftsleute und Studierende in Frage kommen, sondern eher als Bibliotheks-exemplar. Daher wäre eine günstigere Taschenbuchversion in Zukunft wünschenswert.

Matthias Hennings